

BERICHT DES VORSTANDES 2019-2022

Aufgrund des pandemiebedingten Ausfalls der Mitgliederversammlungen 2020 und 2021 umfasst der Bericht hier zusammengefasst die beiden Jahre 2020 und 2021 mit dem Verständnis, dass pandemiebedingt auch die Aktivitäten des DGÜD eingeschränkt waren und die Mitgliedsbeiträge auch jetzt erst eingezogen werden

Laufendes

Dabei wurde beständig die Website www.dgud.org vom Designer Zimmermann (<https://www.designladen.com/webdesign.html/> zimmermann@designladen.com), aktualisiert und die (überschaubaren) Kosten zusammen mit den Serverkosten von netclsuive von den Mitgliedsbeiträgen gedeckt.

Laufend werden auch die (hohen) Bankgebühren für das DGÜD-Konto bei der Deutschen Bank abgebucht. Die Kosten würden sich erst bei einer Einlage von über Euro 5,000 auf diesem Konto verringern. Eine Änderung der Bankverbindung erscheint problematisch, da einerseits durch die Auslandsüberweisungen eine international tätige Bank vonnöten ist und zum anderen auch der Name eine gewisse Bonität verbürgt. Es wurde daher bisher davon abgesehen, eine Änderung der Bankverbindung vorzunehmen.

Aktivitäten

1. Die DGÜD hat sich 2021 entschlossen, über das an der Universität des Saarlandes verankerte *Advanced Translation Research Center ATRC* (uni-saarland.de/atrc.de) ein virtuelles Symposium zu unterstützen, das an die traditionellen ‚Saarbrücker Symposien‘ anschliesst, aber ausschließlich on-line mit maßgeblicher Unterstützung von Herrn Prof. Dr. Tinnefeld (HTW Saarbrücken) von Dr. Edmond Kembou (Universität Hildesheim) unter dem Thema *Hybridity:Text.Translation:Teaching* (<https://www.uni-saarland.de/forschen/atrc/aktuelles.html>) organisiert wurde. Die Veranstaltung war unerwartet gut besucht und mit 26 Redebeiträgen aus Marokko, Belgien, Algerien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Spanien, China, Norwegen, Hong Kong, Rumänien in deutscher, englischer und französischer Sprache sicherlich der Unterstützung durch die DGÜD würdig. Über eine Fortsetzung in dieser Symposium-Reihe wird derzeit nachgedacht und Themenvorschläge diskutiert. **Alle DGÜD-Mitglieder sind herzlich eingeladen, Ideen und Vorschläge einzubringen.** Genaueres wird zeitnah auf der DGÜD-Website veröffentlicht.

2. Aus den Redebeiträgen wurden 10 internationale Beiträge ausgewählt, die als Jahrbuch 5 der translatorischen Forschungsbeiträge der DGÜD unter der Herausgeberschaft von Dr. Edmond Kembou nach den Publikationsrichtlinien der DGÜD veröffentlicht werden. Ein

Vertrag mit dem LITVerlag liegt vor, die Finanzierung ist durch die *Saarland-Stiftung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Translationswissenschaft* gesichert. Die Auswahl der Beiträge erfolgte nach den Kriterien Innovativität, Transparenz in der Methodik und erwarteter Mehrwert für die Forschungslandschaft der Translationswissenschaft. Details werden zeitnah vom LITVerlag (<https://www.lit-verlag.de/publikationen/reihen/mitsprache.-translatorische-forschungsbeitraege/>) und auf der DGÜD-Website veröffentlicht.

3. Im Jahr 2021 wurde die DGÜD ein Vierteljahrhundert alt – sie wurde 1996 mit einem inzwischen überarbeiteten Positionspapier von bekannten Translationswissenschaftlern und Translationswissenschaftlerinnen in der Hoffnung gegründet, die Translationswissenschaft als gesamthafte Forschungsdisziplin zu fördern und ein Gesicht zu geben. Vieles haben wir nicht erreicht, insbesondere steht die Konsensnotwendigkeit der Institution ‚Verein‘ einem ‚gesamthafte‘ Bild im Wege. Aber wir haben versucht – durch die Herausgabe von fast 20 Jahrbüchern, Arbeitsberichten und Euroconference Proceedings, die die DGÜD mitgetragen und verantwortet hat, Impulse zu setzen – für ein Bewußtsein der Bedeutung der Translation und ihrer Wissenschaft als ‚universale Kommunikation‘ im Sinne von Karl Jaspers in unserer heutigen konfliktbeladenen Welt. Unsere nächste Mitgliederversammlung sollte diese Perspektive in der Diskussion vertiefen.

4. Die DGÜD hat ein Gütesiegel für qualitative Forschung in der Übersetzungs- und Dolmetschwissenschaft beim Bundesforschungsministerium bzw. - Ministerium des Innern beantragt, das es allen DGÜD Mitgliedern erlaubt, ein DGÜD-Qualitätssiegel zu verwenden. Die Genehmigung ist ein langwieriger Prozess, wird aber den Standards der qualitativen Forschungsarbeit allen, die sich dazu öffentlich bekennen, allgemein Gültigkeit verleihen.

5. Und zu guter Letzt – nicht nur in eigener Sache - ein persönliches Anliegen: Es ist bislang in unserer Disziplin m.E. – ohne das Etikett der konkurrierenden Bewertung einer der beiden Positionierungen zu wenig theoretisch zwischen quantitativer und qualitativer Forschung unterschieden worden, über die ihnen zugrundeliegenden Fragestellungen, den von der jeweiligen Dimension zu erwartenden Ergebnissen und Forschungsperspektiven. Mit dem *Forum Statement* des ‚Shared Ground‘ von Andrew Chesterman/Arroyo wurde dies 2000 versucht. Wir täten gut daran, diese Diskussion wieder aufzunehmen. In Kürze erscheint ein Statement dazu auf der DGÜD Wbsite. Über Ihre kritischen Kommentare würde ich mich sehr freuen.

Prof. Dr. Heidrun Gerzymisch

20.7.2022